

Journalismus und Globalisierung

Veranstaltungsform: Workshop (ca.32 Teilnehmer)

Partner: Center for Political Research & Studies (CPRS)

Zeit/Ort: 25.-27.November 2007 (Kairo)

Zielgruppe: Journalisten

1. Programmübersicht

Sonntag, 25.November 2007

- **Dr. Abdel Monem Al Mashat**, Direktor CPRS
- **Dr. Andreas Jacobs**, Konrad-Adenauer-Stiftung
- **Dr. Abdallah Shehata**, Dozent für Wirtschaftswissenschaften, Fakultät für Wirtschaft und Politikwissenschaften (FEPS), Kairo Universität
"Das Weltwirtschaftssystem"
- **Dr. Mohammed Abdel Salam**, Al Ahram
"Globale Sicherheit"
- **Dr. Hassan Wagih**, Sprachwissenschaftler und Experte für Internationale Verhandlungen
-„Trainingsworkshop“

Montag, 26. November 2007

- **Dr. Ahmed El Rashidy**
"Die Vereinten Nationen und Sonderorganisationen"
- **Dr. Heba Raouf**, Politikwissenschaftlerin, FEPS, Kairo Universität
"Die globale Zivilgesellschaft (Transparency International, Human Rights Watch)"
- **Mr. Ahmed Hazem**, Experte für Personalentwicklung
"Trainingsworkshop"

Dienstag, 27.November 2007

- **Dr. Rania Al Mashat**, Central Bank of Egypt
"IWF und Weltbank"
- **Dr. Abdel Monem Al Mashat**, Direktor CPRS
"Das Internationale System im Globalisierungsprozess"
- **Amr Khafagy**, Manager, Dream Channel
"Die Rolle der Medien im Zeitalter der Globalisierung - Trainingsworkshop"

KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN

25.-27. November 2007

www.kas.de

2. Zielsetzung

Ziel der KAS-CPRS Workshop-Reihe „Journalismus und Globalisierung“ war es, ägyptische Journalisten in mehrtägigen Workshops mit verschiedenen politischen Systemen und wirtschaftlichen Konzepten vertraut zu machen. Darüber hinaus wurde spezifisch auf das Thema Globalisierung eingegangen, und anhand ausführlicher Vorträge die Einflüsse und Veränderungen besprochen, die mit diesem Prozess einhergehen. Den Vorträgen schlossen sich Trainingseinheiten an, in denen die Teilnehmer die theoretischen Informationen in Gruppenarbeit praktisch umsetzen konnten.

3. Ablauf

Nachdem **Dr. Abdel Moneim Al Mashat**, und **Dr. Andreas Jacobs** die Teilnehmer begrüßt und die Veranstaltung eröffnet hatten,



beschrieb

Dr. Abdallah Shehata das

Weltwirtschaftssystem als die Summe aller

Wirtschaftsbeziehungen, die den nationalen Rahmen sprengen. In diesem Sinne erfolgte zuerst ein kurzer historischer Abriss der Entwicklungen transnationaler Wirtschaftsbeziehungen, was von einer Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklungen nach dem zweiten Weltkrieg gefolgt wurde.

Zum Thema „Globale Sicherheit“ äußerte sich **Dr. Mohammed Abdel Salam**. Er betonte, dass Sicherheitskonzepte zu lange engstirnig interpretiert worden seien. Für lange Zeit habe sich der Begriff „globale Sicherheit“ mehr auf Nationalstaaten bezogen, als auf Individuen. Man könne zwei Hauptaspekte feststellen. Dies sei zum einen Schutz vor chronischen Bedrohungen wie z.B. Hunger, Krankheiten und Unterdrückung. Zum anderen bedeute globale Sicherheit Schutz vor plötzlichen, unerwarteten Störungen des täglichen Lebens, sei es im Arbeitsbereich, in persönlichen Bereichen oder im gesellschaftlichen Leben. Derartige Bedrohungen könnten jedermann betreffen, ungeachtet der sozialen Schicht aus der man komme oder dem nationalen

Einkommen bzw. dem Entwicklungsstand seines Heimatlandes. Anschließend fand ein praktischer Workshop zum Thema „Konfliktmanagement“ unter der Leitung von **Dr. Hassan Wagih** statt.

Dr. Ahmed El Rashidy beschrieb die Organisationsstruktur der Vereinten Nationen. Die Vereinten Nationen wurden im Jahr 1945 mit der Vision, die Staaten sollen angesichts zweier verheerender Weltkriege endlich in Frieden miteinander leben, gegründet. Mit dem Beitritt zur Charta haben sich die mittlerweile 192 Mitgliedsstaaten der Wahrung des Weltfriedens, dem Schutz der Menschenrechte, der internationalen Kooperation und der Einhaltung des Völkerrechts verschrieben.

Dr. Heba Raouf erwähnte, dass der Begriff „Zivilgesellschaft“ momentan häufig von Kritikern und Aktivisten verwendet werde, um sich auf die Bereiche des sozialen Lebens zu beziehen, die vor den negativen Auswirkungen der Globalisierung in Schutz genommen werden sollten. Frau Raouf wies jedoch warnend darauf hin, dass sich der Begriff „Zivilgesellschaft“ in manchen Definitionen auch auf Institutionen bezöge, die globalisierende Prozesse unterstützten. Aufgrund dessen sei die Definition des Begriffs umstritten. Andererseits, so Frau Raouf, könne man Globalisierung auch als soziales Phänomen betrachten, das klassische Freiheitswerte mit sich brächte. Generell besäße der Begriff Zivilgesellschaft eine normative und eine funktionale Dimension. Zum einen werde damit ein Bereich innerhalb einer Gesellschaft bezeichnet, der zwischen staatlicher, wirtschaftlicher und privater Sphäre bzw. zwischen Staat, Markt und Familie entstanden ist. Zum anderen werde mit „Zivilgesellschaft“ eine Entwicklungsrichtung von Gesellschaften beschrieben, die als Zivilisierung und Demokratisierung ausgelegt werden kann. **Ahmed Hazem** leitete den zweiten praktischen Teil der Veranstaltung.



Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN

25.-27. November 2007

www.kas.de

Auch der Internationale Währungsfonds (IWF) und die Weltbank waren Thema der Veranstaltung. **Dr. Rania Al Mashat** erläuterte, dass der IWF sowohl eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen als auch eine Schwesterorganisation der Weltbank-Gruppe sei. Mitglieder, die in Zahlungs-



schwierigkeiten gekommen seien, könnten beim IWF Hilfe bean-spruchen. Unter bestimmten Auf-

lagen würden Kredite an Staaten, die an wirtschaftlichen Problemen leidern, vergeben. Darüber hinaus unterstütze der IWF Entwicklungsländer in Afrika, Asien und Südamerika bei der Erarbeitung von Wachstums- und Wohlstandskonzepten und fördere diese durch direkte Geldhilfen der gebenden Mitgliedsländer. Anschließend fasste die Sprecherin die wesentlichen Merkmale der Weltbank zusammen. Sie betonte, dass die in Washington D.C. angesiedelte Weltbank-gruppe ursprünglich den Zweck hatte, den Wiederaufbau der vom Zweiten Weltkrieg verwüsteten Staaten zu finanzieren. Abschluss der Veranstaltung war ein Workshop unter der Leitung von **Amr Khafagy**. Khafagy betonte, dass das Phänomen der Globalisierung natürlich auch vor den Medien nicht halt mache. Wie in vielen Bereichen der Betrachtung von Medien bzw. Mediensystemen müsse differenziert werden zwischen Medien als Kulturgut und Medien als Wirtschaftsgut. Je nach ausgewähltem Blickwinkel gehöre die Globalisierung der Medien in die ökonomische oder eben in die kulturell/gesellschaftliche Dimension. Durch ihre Leistungen und Funktionen seien Medien aber auch ein politischer Machtfaktor. Medien, so Khafagy, transportieren Werte, Einstellungen, Gefühle, Welt- und Vorbilder mächtiger gesellschaftlicher Akteure.

4. Schlussfolgerung

Auch dieser Workshop offenbarte ein erhebliches Wissensdefizit bezüglich der Verfasstheit unterschiedlicher demokratischer politischer Systeme auf Seiten ägyptischer Medienvertreter. Durch seine thematische Breite und seine Bezugnahme auf unterschiedliche politische Kontexte konnte er zur Abarbeitung dieser Wissensdefizite und

damit zu einer ausgewogeneren Berichterstattung über internationale Zusammenhänge beitragen. Die während der Vorträge, insbesondere aber während der praktischen Workshops angestellten Querverbindungen zur lokalen Situation und zum hiesigen politischen System offenbarten zudem die Möglichkeit, durch die Debatte über internationale Zusammenhänge und Erfahrungen eine kritische Diskussion über den politischen Kontext im eigenen Land in Gang zu setzen.